Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Mu?nchen im Jahre 1796

z. B. auf dem Anger, wo Heu und Tro?delware verkauft wird, dann auch in der Neuhausergasse, Sendlingerstraße und km Tal, wo Brennholz zu Markte kommt. Alle u?brigen Bedu?rfnisse des Lebens und des Luxus sind ta?glich auf dem großen Platze zu bekommen, der auch noch in einer andern Hinsicht Markt genannt zu werden verdient. Hier wird na?mlich in jeder Woche ein Fruchtmarkt (Schranne) gehalten, worauf im Durchschnitt jedesmal 50 bis 60000 Gulden umgekehrt werden. Zu den Ma?rkten geho?ren auch die Fleischba?nke, deren Mu?nchen zwei unter dem Namen die

obere und untere hat.
Die zwei Jahrma?rkte oder Messen (hier Dulten genannt) werden in verschiedenen

gera?umigen Gassen, im Sommer um Jakobi und im Winter um Drei Ko?nig, jedes- mal 14 Tage lang gehalten und von den benachbarten, wie auch von den italienischen und schweizerischen Kaufleuten sehr stark besucht.

Die Zahl der Straßen mit Inbegriff der o?ffentlichen Pla?tze und Ma?rkte ist 85, und die Zahl der Ha?user im Bezirke der Stadt mit Einschluß des Lechels, aber unter Ausschluß der Au bela?uft sich auf 1756.

Liber die Reinlichkeit ist km Ganzen hier nicht zu klagen. Die Straßen mu?ssen alle Sonnabende von den Hauseigentu?mern abgekehrt und im Sommer ta?glich zweimal zur Verhu?tung des Staubes mit frischem Wasser bespritzt werden. Das Pflaster ist durchaus gut. Das schnelle Fahren und Reiten ist verboten, und wenn an einem Hause das Dach oder sonst etwas in der Ho?he ausgebessert wird, so muß

zur Warnung der Voru?bergehenden eine Stange an das Haus gelehnt werden. Bei der Nacht, wenn der Mond nicht scheint, werden alle Straßen sehr scho?n beleuchtet, und man geht u?berall, auch in den abgelegensten Gassen, ganz sicher,- denn Schla?gereien auf den Straßen, Bettel, Auflauern oder

Autor: Wolf Georg Jakob | ISBN: B002BBA35S

Anfa?lle sind hier un- bekannt. Was den friedlichen Wanderer zur Nachtzeit etwa hindern ko?nnte, sind die

manchmal in Mitte der Gasse sehr u?bel gestellten Wa?gen.
Wer hier durch die Straßen wandelt, dem fa?llt, vielleicht noch ehe er sich um

die herrlichen Geba?ude umsieht, der seltene Reichtum an Wasser auf.
Die Isar ist ein reißender Gebirgsstrom, der seine Ufer manchmal fu?rchterlich durch- bricht. Allein unsereVorfahren wußten ihm so Meister zu werden, daß er ihre Hauptstadt nur zu ihrem Nutzen und Vergnu?gen beru?hren durfte. Was an der Stadt im natu?rlichen Flußbctte voru?berrinnt, ist beinahe nur der geringere Teil des Flusses. Die Isar selbst wurde durch ku?nstliche Erhebungen, Schleußen und Da?mme um und durch die Stadt

geleitet. Hier treibt sie Kupfer- und Eisenha?mmer, Wasserwerke, Pulver-, Papier- und andere Mu?hlen,- sie nimmt vielen Unrat (da meistens die unsa?uberlkchen Gewerbe in den Kanalstraßen betrieben werden) mit sich fort, lind wie immer dieser wilde Fluß toben, einreißen und u?berschwemmen mag, so leidet dadurch kein Kanal der Stadt eine Ver- a?nderung. Wahrhaftig, das Werk eines hohen Geistes und einer seltnen Wohlta?tigkeit!